Alevitisches Bildungswerk
„Şah İbrahim Veli“ e.V.

Bahnhofsplatz 3
88045 Friedrichshafen

Tel: 07541 / 3979290
Handy: 0163 77302 21

www.alevi-bildungswerk-sah-ibrahim-veli.de
E-Mail: info@alevi-bildungswerk.de

www.demokratie-leben-bodenseekreis.de
E-Mail: h.oeguetcue@demokratie-leben-bodenseekreis.de

Sehr geehrter Dr. Hans-Eckhard Sommer
Sehr geehrter Dr. Markus Kerber
Sehr geehrte Damen und Herren.

Ich begrüße Sie und bedanke ich mich herzlich für die Einladung zu dieser wichtigen Online-Veranstaltung.

Lassen Sie mich kurz auf unsere Arbeit im Alevitischen Bildungswerk eingehen, um Ihnen aufzuzeigen aus welcher Perspektive ich spreche. Seit 2015 arbeiten wir hauptsächlich an drei großen Themenbereichen.

(1) Der Bewahrung des kulturellen Erbes der Aleviten sowie die Vermittlung des Alevitentums an eine breite Öffentlichkeit. Dazu haben wir bis dato ein internationales Symposium zur „Geschichte, Glaubensvorstellung, Rituale und Quellen des Alevitentums“ an der PH Weingarten organisiert.

(2) Die Unterstützung und Förderung der Forschung im Bereich des Alevitentums. Hierzu organisieren wir in Kooperation mit PD. Dr. Markus Dressler ein jährliches Doktorandenkolloquium, welches den Anspruch hat alle Doktoranden im Bereich der Alevitischen Studien in Deutschland zusammen zu führen.

(3) Auch liegt uns die Bildungs- und Integrationsarbeit am Herzen. Dazu organisieren wir lokal in Oberschwaben einen Nachhilfeunterricht in Zusammenarbeit mit der Waisenhausstiftung Siloah.

Außerdem leitet das Alevitisches Bildungswerk seit 2017 die Koordinations- und Fachstelle Bodenseekreis im Bundesprogramm „Demokratie leben! – für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Jährlich werden 15 Projekte gemeinsam mit Projektträgern initiiert und durchgeführt. In diesem Prozess haben wir mit zivilgesellschaftlichen und kirchlichen Organisationen wertvolle Erfahrungen gesammelt.

Die Ausbildung von alevitischen Personals an deutschen Universitäten setzt voraus, dass dazu Lehrstühle und Studienangebote an deutschen Universitäten aufgebaut werden.

Es ist erfreulich, dass eine Alevitische Theologie an der Universität Hamburg und ein Erweiterungsstudiengang Alevitische Religionslehre/ Religionspädagogik an PH-Weingarten eingerichtet wurden, allerdings fehlt, nach unserer Einschätzung, in der deutschen Hochschullandschaft ein Lehrstuhl für Alevitische Studien, der über die Grenzen der theologischen Beschäftigung hinaus aktiv ist. Wir als alevitisches Bildungswerk sehen ein wichtiges Potential in

der Ausbildung von Lehrkräften für alle Schultypen,
der Ausbildung von Gemeindesozialarbeitern, Geistlichen und Seelsorgern
der Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs für Lehre und Forschung sowie
die Einrichtung einer Dokumentations- und Archivstelle für Quellen und Handschriften.

Diese Aufgaben können nach unserer Einschätzung am besten an einem Lehrstuhl gebündelt werden.

Ein weiterer zentraler Punkt sehen wir in der Veränderung der Arbeitsstruktur der alevitischen Gemeinden. Sie muss sich aus ihren ehrenamtlichen Arbeitsweisen bewegen hin zu hauptamtlichen Strukturen. Ich möchte an dieser Stelle nicht die ehrenamtliche Arbeit klein

reden, dennoch muss erwähnt werden, dass z. B. die Arbeitszeiten, welche im Ehrenamt eher in den Feierabend sowie das Wochenende fallen, oftmals keine Anschlussmöglichkeit an die behördlichen Strukturen bieten. Es wird schlichtweg aneinander vorbeigearbeitet.

Soll heißen - man nimmt sich gegenseitig kaum wahr. Eine aktive Überleitung zu hauptamtlichen Strukturen würde diese Kluft schließen, administratives Potential auf Seiten der alevitischen Gemeinden entwickeln, welches oftmals fehlt, sowie den Anschluss an die Behördenlandschaft vereinfachen. Dabei können die gewachsenen Kirchenstrukturen als funktionierende Vorbild genommen werden. Zum Beispiel gibt es neben den Kirchengemeinden, kirchliche Träger der Erwachsenenbildung sowie Seelsorge, die mit hauptamtlichen Mitarbeitern nachhaltig besetzt sind und in der Behördenlandschaft als Steuerungsteilhabende im sozialen und kulturellen Bereich sowie in Ausschüssen gut vertreten sind.

Hierzu sind Bundestrukturhilfen letztlich unverzichtbar, um die ersten Schritte einer Überleitung in hauptamtliche Strukturen gehen zu können. Perspektivisch sollten dafür Koordinierungsbüros in jeder Landeshauptstadt errichtet werden, die den Prozess auf Gemeindeebene anstoßen und betreuen. Natürlich kann dies erst in einem Bundesland als Modellversuch gestartet werden. Sollte dann aber nach erfolgreicher Erprobung ausgeweitet werden. Die benötigten finanziellen Aufwendungen könnten man aus Bundesstrukturmitteln schöpfen. Rechtlicher Hintergrund könnte aber auch die Diskussion über eine der Kirchensteuer analogen Steuererhebung sein.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Hasan Gazi Öğütcü
Vorsitzender des Alevitisches Bildungswerkes „Şah İbrahim Veli“ e. V.